

*Politisches Denken und Philosophie  
in der großen Krise (1914-1945)*  
Erste Vorlesung (10.4.):

Frieder Otto Wolf

FUB

Sommersemester 2012

# Vorab:

## Die „Nacht des „20. Jahrhunderts“ in der radikalen Philosophie

# **Wonach fragen wir (Problematik) und worum geht es dabei (Einsatz)?**

- Philosophie und politisches Denken
- Radikale und affirmative Philosophie
- Kritik und Praxis

# z.B. William Carlos Williams, 1938: Kora in Hell: Improvisations

- „Ich wünschte, ich könnte hier meinen ‚Vortex‘ nach der Londoner Mode von 1913 niederschreiben ...“ (S. 19)
- Wir suchen in der erfinderischen Imagination die Erlösung von jedwedem Mißgeschick und auch von der platten hellenischen Vollkommenheit des Stils. Was für einen Sinn hat es dann, sich von den atavistischen Religionisten, von einer Wissenschaft, die dienstmädchengleich die Gasmasken wartet, von einer in einen miserablen Dialekt verstrickten Philosophie, die keinen Sinn ergibt, wenn der Initialschub von Anbeginn an von einem Haufen bellender und um sich schnappender Scholastikusse in Abrede gestellt wird, sich von all dem der Kunst zuzuwenden? Wenn die erfinderische Imagination, wie ich glaube, das Feld der Kunst für ihre reichsten Entdeckungen im Auge haben muß, wird sie ihren Weg am besten nach dem Kompaß nehmen und keinem vorgegebenen Pfad folgen. (S. 16)
- (*Kore in der Hölle. Frühe Schriften*, Reinbek 2001)

## z. B. Karl Jaspers 1930 „Zur geistigen Situation der Zeit“

- Konstruktion ... nicht in die runde Gestalt jenes geschaffenen Bildes vom Sein verfallen ... sich nicht schließen.
- Wissen von den Grenzen des Wissbaren ... Gefahr der Verabsolutierung ... jedes ihrer Gebilde sich so überschlagen lassen, daß ein anderes fühlbar wird.
- Sich reduzieren auf partikuläre Perspektiven, die zwar in ihrer Partikularität eine Geltung, aber keine absolute Geltung haben.
- Wird die *Daseinsordnung* der Menschenmassen als Prinzip der Wirklichkeit zugrunde gelegt, so hört dies doch an Grenzen auf, an denen für dieses Dasein *anonyme Mächte* als die ausschlaggebenden erscheinen.
- Wird der *Zerfall geistigen Tuns* erörtert, so doch bis an die Grenze, wo der *Ansatz neuer Möglichkeiten* sichtbar ist.
- Wird eine *betrachtende Prognose* darstellend angedeutet, so doch mit dem Ziel, an ihr den Sinn *der erweckenden Prognose* hervorgehen zu lassen.
- Wird von *Dasein* gesprochen, ist doch der Sinn, das *Selbstsein* fühlbar zu machen.
- (Jaspers, 29f. [Auszug])

## z. B. Georg Lukács, Die Zerstörung der Vernunft (1954)

Das Gemeinsame solcher Zeitalter des sozialen Wahnsinns, des ins Extreme gesteigerten Aberglaubens und Wunderglaubens liegt darin, daß es immer Zeitalter des Untergangs einer alten Gesellschaftsordnung, einer seit Jahrhunderten eingewurzelten Kultur und zugleich Epochen der Geburtswehen des Neuen sind. Diese allgemeine Unsicherheit des kapitalistischen Lebens erhielt in den deutschen Krisenjahren eine Steigerung, die einen Umschlag ins qualitativ Neue und Besondere bedeutete, der dieser Empfänglichkeit eine bis dahin nie vorhandene Massenausbreitung verlieh, und diese Empfänglichkeit wurde vom Faschismus in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet.

Welche gedanklichen Formen diese demagogische Ausbeutung der verzweifelten Lage breiter Schichten des deutschen Volkes konkret annimmt, wird später geschildert und zergliedert werden. Erst dort - in der konkreten Analyse - kann wirklich sinnfällig werden, wie die faschistische Demagogie und Tyrannei nur die äußerste Aufgipfelung eines langen, anfangs als "*unschuldig*" (fachphilosophisch oder höchstens weltanschaulich) erscheinenden Prozesses war: der Zerstörung der Vernunft.

## z. B. Georg Lukács, Die Zerstörung der Vernunft (1954), 2

Dieser Prozeß, dessen Anfänge im feudal restauratorischen, reaktionär-romantischen Kampf gegen die Französische Revolution zu suchen sind, und dessen Aufgipfelung, wie wir gesehen haben, in der imperialistischen Periode des Kapitalismus erfolgt, ist keineswegs bloß auf Deutschland beschränkt. Sowohl seine Ursprünge, wie seine Hitlersche Erscheinungsform, wie sein Weiterleben in unserer Gegenwart haben ökonomisch-sozial internationale Wurzeln, und die irrationalistische Philosophie tritt deshalb ebenfalls international auf. Wir haben jedoch in der Einleitung sehen können, daß sie nirgends jene teuflische Wirksamkeit erreichen konnte, wie eben im Deutschland Hitlers, daß sie mit sehr seltenen Ausnahmen nirgends jene Hegemonie erlangte, wie schon vorher in Deutschland, und zwar nicht nur im deutschen, sondern auch im internationalen Maßstabe. Darum war es notwendig, in diesem Kapitel jene gesellschaftlich geschichtlichen Tendenzen kurz aufzuzeigen und zu analysieren, die aus Deutschland eine solche Heimat, ein solches Zentrum der Vernunftfeindlichkeit gemacht haben.

(Lukács, 72f.)

## z.B. Alain Badiou „Le 21e siècle n’a pas commencé“ (2008)

« Le XXe siècle fait encore partie des conditions actives de la pensée, pour ce moment de transition où nous sommes. Il n’y a qu’à voir le discours dominant, qui le réduit, ce siècle, à ses atrocités : l’extermination des juifs d’Europe par les nazis et l’emploi sans limites du matériau humain par Staline. Nous ne parviendrons pas à ouvrir un nouveau siècle si nous ne brisons pas ces images dominantes. Nous ne serons que les rescapés frileux de l’atroce, tout contents de notre abri « démocratique ». Nous survivrons en consommant, dominés par la peur. Bien entendu, ces atrocités ont eu lieu. Tout négationnisme doit être combattu. Je soutiens seulement que bien d’autres choses ont eu lieu au XXe, dont certaines admirables, je dirais : éternelles. Et qu’en outre, pour avoir une intelligence des atrocités et en interdire le retour, il faut partir des passions affirmatives du siècle, et non d’une sélection de ses résultats désastreux. Ce travail n’est pas nostalgique : ni je ne pense, ni je ne souhaite, que fassent retour les passions du XXe siècle. Il ne contient non plus aucune imprécation contre notre fragile présent. Car rien n’est encore décidé de ce que nous serons. Que soient restaurées les peu stimulantes précautions d’avant l’époque violente des révolutions est bien naturel.. »



# Was lehrt uns das?

- Elementarer Mangel der Philosophie
- Realitätsverlust
- Orientierungsverlust
- Was bleibt der Philosophie zu tun?